



# Goldlachs

Dorsch, Hering, Seelachs – die sind bekannt, die gehen tausendfach an unsere Köder. Aber es gibt eine ganze Reihe von Fischen, die in Nordeuropa heimisch sind, die aber nur selten ein Angler zu Gesicht bekommt. Dieses Mal stellen wir vor: **den Goldlachs**

VON MICHAEL JANKE

**M**anche Räucherspezis sprechen ja bekanntlich von „vergolden“, wenn sie sich über das Veredeln von Fischen mittels Rauch unterhalten. Bei der hier vorgestellten Fischart handelt es sich aber keinesfalls um Räucherlachs. Goldlachse (lat. *Argentina silus*) sind vielmehr Tiefseefische, die entlang der gesamten norwegischen Küste in Wassertiefen zwischen 150 und 1.500 Metern vorkommen. Sie haben, ähnlich dem Hering, ein glänzendes Schuppenkleid, welches aber einen leichten Goldton aufweist. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von der kanadischen Ostküste über Grönland, Island, den Norden Irlands und Großbritanniens über Norwegen bis zur westlichen Barentssee. Goldlachse (norwegisch Gul-laks, Berglaks) bilden eine eigene Familie, die Argentinidae. Weltweit unterscheidet man 19 Arten, die alle im Meer leben. Etwas verwirrend ist, dass sowohl die Familie, als auch die vor Norwegen vorkommende größere Art als Goldlachs(e) bezeichnet werden. Genau wie ihre Verwandten, die Lachsartigen, besitzen auch sie eine Fettflosse. Hauptmerkmale aber sind die extrem großen Augen, deren Durchmesser größer als die Länge des Maules ist. Von Berufsfischern, die sich ja bekanntlich für alle möglichen Arten Spitznamen einfallen lassen, werden Goldlachse daher auch als „Glottaugen“ bezeichnet.



Zufällige Beute von Tiefseeanglern, die kleinere Haken und Köder einsetzen: „Glottaugen“ Goldlachs

net. Die können leicht mit ihrem kleineren Verwandten, dem Glasauge, verwechselt werden. Dieses wird allerdings meist nicht länger als 30 Zentimeter, während der Goldlachs bis zu 70 Zentimeter erreichen kann. Sein Höchstalter beträgt 35 Jahre. Das Wachstum ist sehr langsam. Bei einem Fisch von 50 Zentimeter Länge kann man davon ausgehen, dass er über 20 Jahre alt ist. In norwegischen Gewässern werden Goldlachse erst mit acht bis zehn Jahren geschlechtsreif. Die Laichzeit liegt im Frühjahr. Eier und Larven sind pelagisch (frei schwimmend). Die Nahrung der Goldlachse besteht aus Flohkrebsen, Pfeilwürmern, Krill, Tintenfischen und kleineren Fischen. In ihrer Körperform ähneln sie ein wenig den Stinten, welche aber deutlich kleinere Augen und Schuppen

besitzen. Goldlachs-Schuppen sind dagegen relativ groß und sitzen sehr locker. Bei der Schleppnetzerei fallen sie leicht aus und sorgen oft für glitzernde Decksplanken auf den Trawlern. Die fangfrischen Fische haben übrigens, ähnlich Stinten, einen gurkenähnlichen Geruch. In erster Linie werden Goldlachse zur Herstellung von Fischmehl verwendet, in gewissem Umfang werden sie aber auch für den menschlichen Verzehr verarbeitet und kommen als Filet auf den Markt. Teilweise werden sie auch im Ganzen geräuchert. Zum Geschmack kann ich mich persönlich nicht äußern, da ich noch nie Goldlachs probiert habe. Und bei meinen Bekannten, die ihn schon mal gegessen haben, reicht das Bewertungsspektrum von „oberlecker“ bis „Pfui Teufel“!

## Zur Person

Unser Autor, Michael Janke, KUTTER&KÜSTE-Mitarbeiter der ersten Stunde, arbeitet seit über 30 Jahren in der Meeresbiologischen Anstalt auf Helgoland und lebt ganzjährig auf der Nordseeinsel. Der leidenschaftliche Meeresangler kennt



sich bestens mit (fast) allem Getier der Meere – besonders der nördlichen – aus und arbeitet unter anderem am Hummeraufzuchtprogramm auf Deutschlands einziger Hochseeinsel. Michael Janke fährt am liebsten in der warmen Jahreszeit mit seinem Stahlschiff „Raja“ zum Hundshaiangeln auf die Nordsee oder reist, mit der Angelrute in der Hand, um den gesamten Globus, immer auf der Suche nach neuen anglerischen Herausforderungen.

Auf diesem Bild wird deutlich, woher sein Name stammt: Golden schimmert das Schuppenkleid des Goldlaches



Fotos: Rainer Korn